Kurzgeschichte des Quartiervereins Ergaten-Talbach
Peter Loosli 2007

Baumeister Büchi rief mit einer Anzeige in der Thurgauerzeitung Interessenten zur Gründung eines Quartiervereines Ergaten auf. Die Idee zündete und es entstand am *29. Oktober 1904* der neue Quartierverein Ergaten.

Als erste Tat schrieb der Vorstand des Quartiervereins an die Verwaltung der Stadt Frauenfeld, zur Behebung der Übelstände an den Murgstegen; «Es sollen neue Geländer angefertigt werden, damit nicht Kinder zwischen den Stäben hindurch in die Murg fallen». 1908 wünschte sich der Quartierverein den Kreuzplatz als Mobilisierungsplatz der Thurgauer Truppen und bemühten sich für den Standort Schollenholz als neuen Schiessplatz. Der Schiessplatz wurde von der Reutenen ins gewünschte Schollenholz verlegt. Im folgenden Jahr erhielt Frauenfeld das «Kantonale Schützenfest» zugesprochen. Der Verein beschloss, die Anmarschwege der Schützen zu bekränzen. Die Dekoration kostete Fr. 500.– und riss ein grosses Loch in die Vereinskasse. Im gleichen Jahr beteiligte sich der Verein am ersten Telefon im Quartier Ergaten. Die «Fernsprechanlage» installierte die PTT im Restaurant Böckli am Kreuzplatz.

Neue Bahnhofbrücke

1912 erstellte die Stadt Frauenfeld eine neue Bahnhofbrücke, für welche der Quartierverein lange und heftig gerungen hatte. Bevor die neue Brücke stand, versah ein Steg den Dienst, jedoch nur für Fussgänger und Radfahrer. Der alte Steg wurde gezügelt. Er überspannt nun die Murg bei der Badanstalt und verbindet die Badstrasse mit der Talackerstrasse.

Stadtgeometer Deppe legte dem Vorstand für das Wannenfeld einen Bebauungsplan vor. Das innere Wannenfeld war damals noch eine Kiesgrube. Die so sehr erhoffte Kleinkinderschule an der Gerlikonerstrasse wurde bewilligt.

Unser damaliger Präsident, J. Kaufmann, wollte 1920 die Gebäude Trotte und Bierhalle in ein Stadthaus umwandeln. Im selben Jahre befasste sich der Vorstand erstmals mit dem Lärm der Automobile, besonders im Bereiche des Spitals. Damals durften die Autos nur mit geschlossenem Auspuff durch

bewohntes Gebiet fahren. Das Spital stand zu dieser Zeit noch ziemlich einsam am Ausgang des Stadtteils Ergaten in Richtung Talbach. Heute ist in dieser schönen Parkanlage das Alters- und Pflegeheim der Stadt Frauenfeld.

1921 schenkte der Quartierverein der Stadt Frauenfeld eine Uhr. Montiert wurde die Uhr an das Telefonkandelaber beim Ochsenbrunnen, wo sie uns bis 1988 zuverlässig die Zeit anzeigte. Der kleine Rastplatz für Fussgänger bei der Altweg-Kreuzung kam endlich zustande. Jahrelang engagierten sich die Vorstandsmitglieder für den kleinen Park und sammelten beinahe Fr. 2000.– für dessen Gestaltung.

Auf dem Areal des Schiessplatzes Schollenholz stellte der Quartierverein einen Brunnen für die durstigen Soldaten und Pferde auf. Der Verein wollte auf dem Gelände der damaligen Kiesgrube bei der Kappelerstrasse einen Kinderspielplatz von der Gemeinde erstellen lassen, wozu der Vereinspräsident einen Plan zeichnete. Zur Besprechung des von der Stadt Frauenfeld vorgelegten Baulinienplanes wird eine ausserordentliche Versammlung einberufen.

1933 erfolgte die erste gemeinsame Sitzung der Quartiervereins-Vorstände im Restaurant Falken. Grund für das erste Zusammenspannen der Quartiervereine war der zu grosszügig ausgelegte Bebauungsplan der Stadt Frauenfeld.

Schlechte Strassenbeläge, fehlende Beleuchtungen, sowie ein mit Abfällen bedecktes Murgufer beschäftigten 1933 die Mitglieder an der Jahresversammlung. Ein weiteres «Kantonales Schützenfest» fand 1935 im Schollenholz-Schiesstand statt. Die Quartiereinwohner wurden gebeten, ihre Häuser mit Blumen zu schmücken.

Anfangs der Dreissigerjahre gab man einem Mitglied den Auftrag, schöne Ecken und Winkel im Quartier fotografisch festzuhalten und an einer Jahresversammlung zu präsentieren. Leider kam diese Darbietung nie zustande.

Schon 1938 wurde die Überquerung der Zürcherstrasse auf der Höhe Laubgasse für die Kinder als zu gefährlich empfunden. Im gleichen Jahre mussten sich die Bewohner der Erlenstrasse Kritik gefallen lassen, da sie gegen den Ausbau ihrer Strasse waren, obschon sich der Quartierverein stark dafür eingesetzt hatte.

Im April 1941 sprach man in einer Vorstandsitzung erstmals von einer Zuckerfabrik, welche in Frauenfeld gebaut werden sollte. Da diese Fabrik Lärm und Gerüche verbreiten könnte, empfahl der Vorstand eher einen Standort östlich von Frauenfeld.

Wohnungsnot

In den Kriegsjahren herrschte in unserem Quartier eine grosse Wohnungsnot. Der Quartierverein ermunterte einige Baugeschäfte, Wohnungen zu erstellen. Die Bodenpreise bewegten sich zu jener Zeit zwischen vier bis sechs Franken. Zum x-ten Mal rügten Quartiereinwohner den Standort der Kappelerscheune, welche, angebaut an den Torggel, zu stark in die viel befahrene Zürcherstrasse ragte.

Mitglied U. Frei plädierte an der Jahresversammlung 1945 für eine Verbindungsstrasse zwischen der Talackerstrasse und der St. Gallerstrasse mit Einmündung beim Freihof, damit die Spiegelhof Kreuzung entlastet werden könnte. Von einem anwesenden Gemeideratsmitglied wurde die Frage abschlägig beantwortet, da die Talackerstrasse mit den vielen Gärten nicht als Durchgangsstrasse mehr benutzt werden könne.

Kräftig wehrten sich die Mitglieder gegen die mögliche Schliessung des Restaurants «Ilge». Die «Ilge» sollte in ein Schwesternhaus umgebaut werden. In den gleichen Zeitabschnitt fiel die Neuplanung des Kreuzplatzes. Der Vorstand wollte den Platz mit einem Hartbelag versehen, damit er als Parkplatz für Autos und Fuhrwerke dienen könnte. Die Stadtverwaltung dagegen wollte eine Grünanlage erstellen.

Anfangs der Fünfzigerjahre wuchsen einige «Grossbauten» aus dem Boden. Die Mehrfamilienhäuser zwischen Talbachplatz und Wannenfeld wurden als unpassend in unserem Quartier befunden. Erstmals erhöhte der Quartierverein den Jahresbeitrag auf Fr. 1.50.

Hochkonjunktur

In diesen Jahren stieg die Konjunktur an. Es wurde viel und zugleich höher gebaut, was an jeder Vorstandssitzung zur Sprache kam. Lärmbelästigungen durch den Verkehr, wildes Parkieren der Autos und sehr schlechte Strassenbeläge plagten die Bewohner unseres Quartiers.

1952 wurde erstmals der Schiesslärm im Schollenholz, besonders bei Westwind am Sonntagmorgen, als störend empfunden. Der Quartierverein erkaufte sich bei den Geschwistern Ernst das Wegrecht zwischen Bad- und Kanalweg, für einen jährlichen Betrag von Fr. 30.–. Die angestrebte Spielwiese bei der Kappelerstrasse ist endlich Tatsache geworden. Mit einem Brief an die PTT ersuchten die Vorstandsmitglieder eine Postablagestelle im Talbachquartier zu erwirken.

500 Jahrfeier des Kt. Thurgau

Im Festjahr 1960 organisierte der Verein, unter Zuzug einiger Prominenz aus unserem Quartier, die «500 Jahrfeier» des Kantons Thurgau in unserem Stadtteil. Auf dem Kreuzplatz spielte eine Kapelle zum Tanze auf. Vor dem Restaurant Kreuz begrüsste man in einem Festspiel Goethe. Alles war sehr gut vorbereitet, aber es regnete beide Tage in Strömen. – Schade! – Anstatt die Kasse ein wenig zu äufnen, erfolgte ein grosses Manko. Fr. 700.– musste der Vereinskassier aus der Kasse zur Deckung des riesigen Defizits hinblättern.

Präsidentenkrise

Etwas geschockt durch diesen Misserfolg und den Rücktritt des Präsidenten, verlor der Verein seinen Schwung. Zwischenzeitlich wurde, in Abwesenheit, das langjährige Vorstandsmitglied Albert Berger zum Präsidenten gewählt. A. Berger nahm jedoch die Wahl nicht an. Nach langem Suchen fanden die restlichen Vorstandsmitglieder wieder einen Präsidenten. Leider verstarb Max Mötteli nach einer nur sehr kurzen Amtszeit. Wieder stand der Verein ohne Präsident da! Der Aktuar J. Rickenbach schrieb ins Protokollbuch: «Es ist zum Verzweifeln, immer erhalten wir die gleiche Antwort: Keine Zeit, keine Zeit!». In diesem Zeitabschnitt schrumpfte der Mitgliederbestand des Vereines beträchtlich zusammen. Aktivitäten blieben aus und der Kassier zog auch keine Mitgliederbeiträge mehr ein.

Wiedergeburt

1969 erlöste Heinrich Hablützel, mit seiner Zusage als Präsident, den Quartierverein aus seiner Versunkenheit. Der Quartierverein Ergaten-Talbach, wie er seit seiner Namensänderung 1969 heisst, veranstaltete zusammen mit dem Kurzdorfer Quartierverein ein zweitägiges Fest zur Einweihung der Häberlinbrücke.

Der «Jungen Wirtschaftskammer» und der Schulgemeinde, für die neue Schulanlage Schollenholz und für die Hütte am Storzenweiher, schenkte der Verein schöne Holzbänke.

75 Jahre Quartierverein feierten die Mitglieder im Casino. Der Präsident legte den Besuchern eine mehrseitige Broschüre mit Auszügen aus dem Protokollbuch vor.

Noch vor dem Abbruch des alten Spitals machte der Vorstand Vorschläge für die neue Nutzung des Areals. Gerne hätte man einen Altersheim Neubau mit einem grossen Saal, der auch vom Quartierverein benutzt werden könn-

te. Wie gedacht so geschehen! Als Dank dafür schenkte der Quartierverein dem neuen Alters- und Pflegeheim einen Zierbrunnen, versehen mit einem Gedicht von Heinrich Hablützel.

Neue Aufgaben

Unter der neuen Leitung von H. Hablützel wandelten sich die Aufgaben des Vereins. In den ersten Jahrzehnten war er, der Verein, eindeutig Bindeglied zwischen dem Gemeinderat und dem Volke. Seit der «Wiedergeburt» des Vereines ist der unterhaltende Teil mehr in den Vordergrund gerückt, ohne jedoch den guten Draht zum Stadtrat abzubrechen. Quartierzmorge, Seifenkisten-Rennen, Bastelkurse, Ausflüge oder der Quartierplausch sind Anlässe, die derzeit nicht mehr aus dem Veranstaltungskalender wegzudenken sind.

Nach 17-jähriger, überaus erfolgreicher Tätigkeit, trat Heinrich Hablützel als Vereinspräsident zurück. Bei seiner Verabschiedung wurde er unter riesigem Applaus zum Ehrenpräsident erkoren.

Der Verein gab auf diesen Zeitpunkt auch ein gediegenes Büchlein heraus, mit ausgewählten Gedichten aus der Feder von Heinrich Hablützel.

Edwin Hofstetter neuer Präsident

Der gegenwärtige Vorstand, unter der Regie von Edwin Hofstetter, kann sich über mangelnde Arbeit nicht beklagen.

1991 präsentierte unser Verein, nach einer Idee von Peter Hefti, eine unübertreffliche und von vielen Personen besuchte Fotoausstellung. 1991/92 fanden Kochkurse für Männer statt. Im Veranstaltungskalender des Quartiervereines kann man den Veloflick- und den Baumschneidekurs finden, welche 1992 erstmals veranstaltet wurden.

Seit der Verabschiedung von H.Hablützel als Präsident verfügt der Verein über eine eigene Ergaten-Talbach Zeitung.

Blauer Brunnen

Beim Abbruch des Hauses von Frieda Bommer an der Gerlikonerstrasse 8, konnte der «Blaue Brunnen» dank starken Interventionen des Quartiervereins gerettet werden. Der restaurierte «Blaue Brunnen» ziert nun die Aussenfassade beim Haus Ergaten des Alters- und Pflegeheimes. Eine Tafel weist auf das soziale Denken und Handeln der Frieda Bommer hin.

10 Jahre Seifenkistenrennen konnte 1992 mit einem Lauf zur Schweizermeisterschaft gefeiert werden.

Die Unterführung bei der Häberlinstrasse wurde auf Antrag des Quartiervereins von Schülern aus den Schulhäusern des Quartiers bemalt. Die schlichte Weihnachtsbeleuchtung unserer Strassen mit den schmucken Tännchen ist auf Bestreben unseres Vorstandes und dank den Sponsoren aus dem Quartier 1995 entstanden. Die Beschriftung der Waldwege im Heerenberg- und Schollenholzwald war ebenfalls eine Idee unseres Vereinspräsidenten Hofstetter.

Uhr beim Ochsenbrunnen

Bis 1988 zeigte die Uhr zuverlässig die genaue Zeit an. Doch nach 76 Jahren unaufhörlichem Ticken nagte am Antrieb der Zahn der Zeit. Die alte Uhr wurde immer ungenauer und blieb schliesslich ganz stehen. Eine Reparatur lohnte sich nicht. So wurde die Ochsenbrunnenuhr von der Stadt durch ein einfacheres Modell ersetzt und das ausgediente Exemplar dem Quartierverein zurückgegeben. Am Vorabend eines Seifenkistenrennens erwarb Adolf Steinacher die Uhr anlässlich einer amerikanischen Versteigerung im Festzelt des Quartiervereins. Was machen mit dieser grossen Uhr? Beinahe hätte er sie verkaufen können. Doch Adolf Steinacher hatte bessere Pläne. Er restaurierte die Uhr und schenkte sie dem Quartierverein mit der Auflage zurück, sie wieder über dem Ochsenbrunnen die Zeit anzeigen zu lassen. Für den Einbau eines neuen Uhrwerks mit Funksignalempfänger und für die Montage der Uhr konnten die Werkbetriebe Frauenfeld gewonnen werden. Am 27. August 1998 feierten eine Delegation des Quartiervereins und der Stadtverwaltung die Wiedergeburt unserer schönen Uhr. So darf die neue alte Uhr inskünftig an einem von der Denkmalpflege empfohlenen Mast beim Ochsenbrunnen unseren Quartierbewohnern und Passanten wieder die genaue Zeit anzeigen.

Vereinswappen

Drei Vereinsmitglieder (Peter Loosli, Ueli Ernst, Hugo Wetli) zeichneten in vielen Sitzungen mögliche Varianten eines neuen Vereinswappens. Immer wieder wurden dem Vorstand Skizzen und Zeichnungen vorgelegt, bis schliesslich am Schluss noch 2 Vorschläge übrig blieben. 1999 wählte die Mitgliederversammlung mit grossem Mehr aus dem Zweiervorschlag das neue Vereinswappen. Schon ein Jahr später bestellte der Präsident 40 Vereinsfahnen mit dem neuen Wappen. Der Murgplatz, der Name entstand aus dem Wettbewerb von der Ergaten-Talbach Zeitung, ist im Herbst 2000 von der Stadtbehörde in Anwesenheit von vielen Quartiereinwohnern ge-

tauft worden.

Im Juni 2000 wird der Vorstand des Quartiervereins erstmals von einem Vereinsmitglied über die geplante Kerntangente F 21 orientiert. Die Stimmung dazu ist positiv.

Gegen eine neue Natel-Antenne, welche mitten im neuen Kreisel zu stehen käme, wird heftig und mit Erfolg protestiert.

Einen neuen Stadtbus beschriftete die Stadt Frauenfeld mit unserem Vereinswappen

Für die 100-Jahrfeier des Quartiervereins im Jahre 2004 wird ein Komitee gegründet. (P. Loosli, C. Badertscher, W. Lüber, K. Meyer, K. Wetli)

Im August 2002 wird zusammen mit dem Quartierverein Vorstadt der neue Balierensteg eingeweiht. Edwin Hofstetter und Maria Betschart begrüssen sich in der Mitte des Steges, genau auf der Grenze dieser zwei benachbarten Quartiere.

Im Herbst 2002 konnten 20 Jahre Seifenkistenrennen mit grossem Erfolg und vielen Teilnehmern gefeiert werden. Dieser Anlass bringt jedes Jahr einen ansehnlichen Betrag in unsere Vereinskasse.

Im Dezember 2003 wird eine neue, aus Metallringen hergestellte Weihnachtsbeleuchtung montiert. Die Metallbäumchen sehen gut aus und bedingen viel weniger Unterhaltskosten.

Das Jubeljahr «100 Jahre Quartierverein Ergaten-Talbach» beginnt

Die Fotoausstellung im Frühjahr in der Baliere, mit alten Bildern aus dem Quartier, lockte 1000 Besucher an. Im März dekorieren Schüler Schaufenster und gratulieren so dem Quartierverein. Ein Basar- und Gauklerfest findet bei schönstem Wetter auf dem Areal des Alter- und Pflegeheimes statt. Vor den Sommerferien begleiten Vereinsmitglieder die Schüler der beiden Schulhäuser Schollenholz und Ergaten in einer Projektwoche. Als Dank spendet der Quartierverein unserer Jugend im Quartier Spielgeräte im Wert von mehreren 1000 Franken. Ein Rundgang unserer Grenze entlang lockt eine grosse Schar von Vereinsmitgliedern an. Der Ortsverein Mesenriet schenkte unserem Verein einen grossen bemalten Grenzstein. Dieser ziert nun den Brunnen bei der Schiessanlage Schollenholz.

Quartierbuch

Drei Autoren, E. Hofstetter, H. Küng und P. Loosli, schrieben ein Quartierbuch. Dieses wurde im September an einer Vernissage vorgestellt. 650 von diesen Büchern sind in kurzer Zeit verkauft worden.

Am 29. Oktober 2004, genau am Geburtstag des Quartiervereins, fand die auf dieses Datum verschobene Jahresversammlung vor 300 Mitgliedern im Casino statt. Anschliessend um 20.00 Uhr erfreute eine Jubiläumsfeier mit vielen Darbietungen die Vereinsmitglieder und Gäste.

Im Frühjahr an der ordentlichen Jahresversammlung wir Werner Hügli zum neuen Präsidenten mit viel Applaus gewählt. Nach neunzehn Jahren kann Edwin Hofstetter das Präsidium in neue Hände geben. Eine Laudatio des Vize-Präsidenten hob die Qualitäten und die grosse Arbeit von Edwin Hofstetter hervor. Mit einem langen stehenden Applaus entliessen die Vereinsmitglieder den Präsidenten Edwin Hofstetter in den verdienten Ruhestand.

Im Sommer 2005 beteiligte sich der Quartierverein, mit viel Engagement des neuen Präsidenten Hügli, am «Mitenand-Fest». Viele kleinere Detailprobleme müssen laufend gelöst werden, auch treten immer wieder Klagen über «Gestank» von den Betrieben im Westen der Stadt auf. Der neue Präsident löste auch diese Probleme mit viel Geschick und Charme.

In der Ergaten-Talbach Zeitung vom Februar 2006 stand: «Wir haben wiederum einen guten Präsidenten».

Die Präsidenten des Quartiervereins Ergaten-Talbach

H. Büchi	Baumeister	1904-1912
E. Bollmann	Lehrer	1912-1917
J. Kaufmann	Architekt	1917-1936
M. Steiner	Architekt	1936-1949
A. Frisch	Statthalter	1949-1956
J. Rutishauser	Kult. Ing.	1958-1960
M. Mötteli	Baumeister	1964-1967
H. Hablützel	Landwirt	1969-1986
E. Hofstetter	Instr. Offizier	1986-2005
W. Hügli	Werkmeister	2005-